

aus dieser kurzen Inhaltsangabe ersichtlich, gelangen Fragen von der größten Tragweite und hoher actuellder Bedeutung, wie die menschliche Willensfreiheit, die Unsterblichkeit zc. zur Darstellung, und zwar in gründlicher und erschöpfender Weise. Den einschlägigen Lehren der christlichen Philosophie stehen verschiedene, in Vergangenheit und Gegenwart weite Kreise beherrschende Irrthümer entgegen, als Ontologismus, Sensualismus, Traditionalismus, Determinismus u. s. w., welche vom Verfasser klar skizziert und als haltlos nachgewiesen werden. Das Buch hat sonach nicht bloß für den Philosophen und den Theologen, sondern für die Gebildeten überhaupt Bedeutung. Freilich bildet es keine leichte Lectüre, schon die lateinischen Bezeichnungen bereiten zuweilen anfänglich einige Schwierigkeiten, aber im Fortgange des Studiums gestaltet sich die zuerst mühevollen Arbeit immer angenehmer und lohnender, indem zugleich mit dem tieferen Durchdringen des Gegenstandes sich stets neue Reize darbieten. Warme Anerkennung und inniger Dank gebührt dem Verfasser, der gemäß dem Wunsche Leos XIII. in seiner Encyclika Aeterni Patris vom 4. August 1879 mit seinem Werke „aus dem reinsten Weisheitsstrom, welcher vom Doctor angelicus gleich einem immerfließenden reichen Quell ausgeht,“ uns „in vollem und freigebigem Maße“ und zwar „unvermischt und ungetrübt“ mittheilt. Möchten doch recht viele daraus „Wasser des ewigen Lebens“ schöpfen!

Bamberg.

Dr. Max Heimbucher, kgl. Lycealprofessor.

- 5) **Kleine Schriften zur Zeitgeschichte und Politik.** Von Georg Freiherrn von Hertling. Herder'sche Verlagsbuchhandlung. 8°. (VIII. und 573 S.) Freiburg, Preis M. 5.— = fl. 3.—.

Die Socialpolitik hat für unsere Zeiten eine nie geahnte Bedeutung erlangt. Die socialen Fragen gehören heutzutage zu den brennendsten und deren glückliche Lösung zu den wichtigsten. Jeder, welcher in dieser Beziehung mit Rath und That beisteht oder praktische Winke gibt, macht sich verdient um die Menschheit. Einer unter diesen Männern, welche seit einer Reihe von Jahren schon vielfach segensreich eingegriffen haben mit Wort und Schrift, ist unstreitig Freiherr von Hertling. Das beweist auch die von ihm herausgegebene Schrift aufs Neue. Dieses Buch betitelt sich: „Kleine Schriften zur Zeitgeschichte und Politik“. Es legt ein glänzendes Zeugnis ab von der gründlichen Schulung und tiefen Kenntnis des Verfassers, sowie auch von dessen Edelmuth und Opfersinn für die gute Sache.

Wie der Verfasser in der Widmung des Werkes selbst sagt, ist es eine Sammlung von Aufsätzen und Abhandlungen, welche sämmtlich im letzten Jahrzehnt entstanden sind und an verschiedenen Orten veröffentlicht wurden: im Staatslexikon der Görres-Gesellschaft, in den historisch-politischen Blättern und anderswo, oder auch als selbstständige Schriften. Auch ein paar Gelegenheitsreden sind beigegeben, die in den Rahmen zu passen schienen.

Um halbwegs ein klares Bild vom hohen Wert des Buches zu geben, sei kurz hingewiesen, auf die neun Haupttheile, unter welchen Gesichtspunkten sich der reiche Inhalt gruppiert: I. Grundsätzliches, handelnd über Freiheit, Gleichheit, Demokratie, Monarchie und Absolutismus. II. Zur Beantwortung der Göttinger Jubiläumsrede (offener Brief an H. Fr. Dr. A. Ritschl, Gütergemeinschaft und Privateigenthum, Herkunft der Staatsgewalt und die Volks-



souveränität, Naturrecht und positives Recht). III. Ueber alte und neue Staatsromane. IV. Hermann von Massinkrodt. V. Naturrecht und Socialpolitik; in 16 Vorträgen wird hier eingehend gehandelt über die Gesellschaft, über das natürliche Recht, Gesetzgebung, Eigenthum und Eigenthumsrecht, Arbeit, Arbeiterverdienst, Arbeiterschutz, Arbeiterorganisation, Armenpflege, Erhaltung des Mittelstandes, die Mission der Kirche zc. VI. Das Bildungsdeficit der Katholiken in Bayern. VII. Zur römischen Frage, (Rom und der Papst im Jahre 1895, die Katastrophe von Abua, Dreibund und römische Frage, akademische Erörterung zur römischen Frage). VIII. Christliche Demokratie. IX. Gelegenheitsreden.

So mancher, der einem katholischen Vereine vorsteht, sei es ein Arbeiter-, sei es ein Gesellen- oder politischer Verein, wird herzlich froh sein, in diesem Buche dankbares Material für Vorträge zu finden und für sich selbst so manchen praktischen Gedanken oder Wink zu treffen, auf den er kaum durch eigenes Forschen gekommen wäre. Man könnte dieses Buch als eine Art Nachschlagebuch für sich benützen, um in derartigen heiklen Fragen sich zuerst versichern und im Verfasser selbst einen gewiegten Gewährsmann und handfesten Hintermann zu haben.

Zum Schluss kann ich nicht umhin, über das besprochene Buch noch die Worte des P. Pesch anzuführen: „Mit formvollendeter Darstellung verbindet die Schrift allseitig wissenschaftliche Tiefe, Gediegenheit, umfassende Gründlichkeit. Das unverkennbare ideale Bestreben, der Wahrheit und Gerechtigkeit und ihr allein zum Siege zu verhelfen, beherrscht das ganze Werk wie jede einzelne Untersuchung.“

Gewiss eine treffliche Empfehlung!

Stift Lambach.

P. Gebhard Koppler, O. S. B.

- 6) **Compendium Hermeneuticae biblicae**, quod edidit et ampliavit Dr. Joannes Döllner, professor studii biblici V. T. in seminario clericorum Sanhippolytano. Paderbornae. Apud F. Schöningh. 1898. Preis geb. M. 1.30 — 78 fr.

Der Verfasser, dessen literarischer Schaffensfleiß erst vor kurzem die wohlverdiente Anerkennung fand, indem seine mühevollen Arbeit über „alttestamentliche Metrik“ von der theologischen Facultät in Wien auch als preiswürdig notificiert wurde, bietet in dem vorliegenden Werke auf 61 Seiten dem Novizen im Theologiestudium mit kurzen und klaren Worten die Grundregeln der Hermeneutik. Der Verfasser theilt sein Buch, nach dem er selbst seine Vorträge hält, in zwei Haupttheile: Heuristica S. 5—49 und Prophoristica S. 49—61. Der erste Theil stellt für die Interpretation 7 Regeln auf, welche leicht faßlich, prägnant und — last not least — kurz sind. Nicht minder verdient alles Lob auch der zweite Theil, welcher die verschiedenen Arten der Mittheilung des Sinnes der heiligen Schrift auf wenigen Seiten in erschöpfender und klarer Weise erklärt.

Zum Danke können die Theologen St. Pölten's und alle andern verpflichtet sein, da sie die Mühe des Verfassers durch das hübsch ausgestattete Werk des zeitraubenden, nicht allzu interessanten, wie sehr wenig anregenden Abschreibens der usuellen Hermeneutik-Schriften enthebt.

St. Pölten.

Professor E. Fohringer.